

„GRIT, SEI WIEDER MARGARETE!“

Die Mädchen von 1932 erstreben wieder Persönlichkeit

Liebes Scherl-Magazin!

Im Septemberheft hast du uns in dem Beitrag „Gestern Temperament – heute Typ!“ die genormte Frau als eine Zeiterscheinung dargestellt. Ja, wir sind Typen! Manche seit Monaten, andere schon seit Jahren. Die Mechanisierung hat auf der ganzen Linie gesiegt. Das Gefühl ging drauf. Vom Herzen blieb auch nicht viel. Ja sogar der Verstand mußte sich an allen Ecken beschneiden lassen.

So sind wir Typen. Aber wir wollen es nicht mehr sein, wollen nicht mehr Masken vorgesetzt bekommen, wo wir uns nach einem Menschen sehnten! Wir wollen wieder: Persönlichkeit!

Ihr Peter Elmann

Junge Menschen schreiben uns über ihre Erfahrungen mit „Typen“

Ein 23 jähriger kaufmännischer Angestellter:

„Eine,
die etwas
von Blumen
versteht...“

„Ich rechne den ganzen Tag. Und abends, wenn Schluß ist, gehe ich mit meiner Freundin im Tiergarten spazieren.

Da gibt es viel zu sehen: alte Frauen, Mädchen mit Kinderwagen, Familien, Liebespaare. Vögel, Hunde, Bäume.

Es macht mir Spaß, das anzusehen, und ich würde auch gern darüber sprechen.

Aber wenn meine Freundin dabei ist, dann reden wir nie davon.

Sie hat jetzt ein Buch gelesen. Über Psychoanalyse. Davor hatte sie es mit der Traumdeutung. Sie ist ja nett, auch gar nicht dumm, und ich weiß, das liegt nicht an ihr. Die Zeit ist ja so. Sowie die Menschen zu denken anfangen, da haben sie es mit der Psychologie.

Im Anfang war das ganz interessant. Wir haben wirklich bei uns gegenseitig viel gefunden. Auch eine Menge, was zusammenpaßte. Wir kennen uns nun